

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute ließ sich die Fleischversorgung besser an Wohl finden wieder wöchentliche Anstellungen statt, und das Angebot reichte nicht für alle, aber die Zahl derer, die leer ausgingen, war nicht so groß wie sonst. In der Großmarkthalle gab es mehr als 4000 Kilogramm Rindfleisch, 2540 Kilogramm süßes Schweinefleisch, ein wenig Schaf- und Lammfleisch, an vereinzelten Stellen auch Kalbfleisch, ferner hatte die Allgemeine Viehverwertungs-Gesellschaft mehr als 800 Kilogramm Rotfleisch aus, etwas Drehwurst wurde zugeführt und die Gemeinde gab wieder ungarische Salami zu 36.— pro Kilogramm aus. Auch in den Bezirken gab es stellenweise frisches Schweinefleisch, ferner Rindfleisch, Schaf- und Lammfleisch. Die letzteren Sorten sind, da die Preise in Ungarn immer höher steigen, teurer geworden. Von heute an ist der amtliche Höchstpreis für vorderes Schafffleisch 16.40, für hinteres 17.20, für vorderes Lammfleisch 18.— und für hinteres 19.—. Trotz dieser hohen Preise waren beide Fleischsorten frühzeitig ausverkauft.

Auf dem Geflügelmarkt entwickelte sich seit Aufhebung der Höchstpreise eine wahre Anarchie. Nur in der Großmarkthalle sind die Preise ziemlich unverändert geblieben, auf den anderen Märkten aber kosteten heute Hühner bis 30.75, Indiane bis 25.50, Foulards bis 2.— und Gänse bis 23.—. Noch höher sind selbstverständlich die Preise in den Läden. Die Zufuhren fallen wohl reichlicher aus, doch bleibt abzuwarten, ob dies auch anhalten wird.

Auf dem Fischmarkt gab es keine Seefische, dagegen Karpfen, Hechte, Schleien und Schille. Besonders lebhafteste Nachfrage fand eine kleine Partie lebender Karpfen zu 7.50, die die Firma Hofbauer zu Markt brachte.

Auf den Gemüsemärkten gab es weder Gemüse noch Obst, dagegen Eier in größerer Menge, so daß 4 und selbst 5 Stück an jeden Käufer abgegeben werden konnten. Außerdem verkauften der Reichmarkt Zwiebeln zu 1.88 und die Viktualienhalle Knoblauch zu 5.60.